

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1901

10.5.1901 (No. 106)

wird knüpfte, sind nicht erfüllt. Oft hätte man glauben können, es handle sich mehr um ein Wasserrecht, als um ein Weingesetz. Immerhin enthält das Gesetz Verbesserungen gegenüber dem früheren Zustand.

Abg. Gahensly (Centr.) wird für das Gesetz stimmen, ebenso Hilbert (Bauernbund) und Wintermeyer (Freiwillige Volkspolizei).

Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Dr. Jäger (Centr.) und Sacke (Bund der Landw.) erklärt Abg. Freytag (Bund der Landw.), er werde mit seinen Freunden gegen das Gesetz stimmen.

Abg. Graf (Reformp.) begrüßt das Verbot des Kunstweins.

Abg. Müller (Reformp.) bemerkt: Wenn wir auch nicht alle Punkte im Gesetz gutheißen können und insbesondere fürchten, daß das Gesetz die dem Wein drohenden Gefahren der Fäulnis und Wasserfäule nicht beseitigen wird, so werden wir doch für das Gesetz stimmen, weil es den Kunstwein verbietet.

Damit schließt die Generaldebatte. Auf Antrag des Abg. Hankenborn (nat.) findet die Abstimmung am bloß statt.

Das ganze Gesetz wird mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgen Resolutionen.

Die erste derselben fordert ein Reichsgesetz über eine einheitliche Nahrungs- und Genussmittelkontrolle durch besondere Beamten. Dazu liegt ein wesentlich redaktioneller Antrag des Abg. Dr. Delubard vor. Derselbe (Grenz- und Zollverwaltung) spricht sich für die Resolution aus, ebenso Dr. Härtel (Bund der Landw.).

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky bemerkt: Er könne Namens der verschiedenen Regierungen keine Erklärung abgeben. Die Kontrolle der Nahrungs- und Genussmittel sei eine polizeiliche Tätigkeit, die man von der gesamtstaatlichen Tätigkeit nicht trennen könne. Diese aber seien Landesgesetze.

Nach einer Bemerkung des Abg. Baum (Soz.) wird die Resolution in der Reichstags-Sitzung angenommen. Die übrigen Resolutionen werden von der Tagesordnung gestrichen.

Die Petitionen zum Gesetzentwurf werden für erledigt erklärt.

Es folgt die zweite Beratung des Antrags betreffend Anwesenheitsgelder und freie Eisenbahnfahrt der Reichstagsmitglieder.

Abg. Wasser (nat.) berichtet über die Beratungen in der Kommission, die den Antrag abgeändert hat.

Abg. Gröber (Centr.) erklärt, das Centrum werde für die Kommissionsfassung seines Antrages stimmen. Die in der Presse ausgetragenen Behauptungen, daß sich Fürst Bismarck unbedingte gegen die Diäten ausgesprochen habe, seien falsch. Die Diätenfrage sei besonders wichtig für die sächsischen Abgeordneten, die weit entfernt vom Orte des Reichstages wohnen.

Abg. v. Levetzow (Konf.) erklärt: Die Konfessionsparteien stimmten sämtlich gegen den Antrag. Das bestehende Reichstagsabgabengesetz sei entschieden demokratisch. Das einzige nicht demokratische darin sei die Diätenlosigkeit. Durch die Diäten werde der Reichstag auf das niedrigste Niveau einer rein demokratischen Versammlung herabgesetzt.

Abg. Singer (Soz.) polemisiert heftig gegen Levetzow. Die Konfessionsparteien nähmen auch im Landtage Diäten. Welches Niveau sei geringer, das des preussischen Landtages, das eine Konfession von Volksvertretung sei, oder das des Reichstages. Richter wird zur Ordnung gerufen und kommt auf die angebliche Äußerung zur Diätenfrage zu sprechen. Die Diäten würden nicht gekürzt, sondern von dem Zentrum, sondern von den Sozialisten, die auch die Privatqualitäten der Fürsten fällen. (Große Erhebe rechts.) Durch Annahme des Antrages müsse der Reichstag zeigen, daß er aus freien Stücken, die sich nicht einschließen lassen.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Die Volksvertretung müsse sich doch stets gegenwärtig halten, daß sie nur aus tatsächlichen Gründen die Geschäfte führen könne. Es sei sehr bedauerlich, daß immer mehr in der Öffentlichkeit das Bestreben einreißt, auf Grund unwürdiger Zwischenfälle selbst den Träger der höchsten Reichsgewalt in die Debatte zu ziehen und Behauptungen aufzustellen, die unwahr sind. Ich erkläre, daß die von Singer angebotenen Gerüchte erfinden und unwahr sind.

Abg. v. Arnim (Sp.) spricht sich gegen die Diäten aus. Er persönlich würde sie zurückweisen, da er sein Amt als Ehrenamt übernommen habe. (Lärm und Lachen links.)

Abg. Härtel (nat.): Seine Partei stimme geschlossen für den Diätenantrag in der Kommissionsfassung. Es handle sich um eine alte liberale Forderung. Etwaige Gegenstellungen lehnen die Nationalliberalen ab.

Die Abgeordneten Wüller-Sagan (fr. Sp.), Gabel (Republ.), Härtel (nat.), und Gaus (Nat.) sprechen in gleichem Sinne für den Antrag. Härtel wünscht namentliche Abstimmung.

Abg. Dr. Hertel (Konf.): Er werde mit einer Minder-

heit seiner politischen Freunde für Anwesenheitsgelder, aber aus verschiedenen Bedenken gegen den vorliegenden Antrag stimmen.

Abg. Berno (Centr.) spricht für den Antrag aus und fragt, ob es wahr sei, daß die bayerische Regierung bereits Stellung zu dem Antrag genommen habe.

Bayerischer Bundesratsbevollmächtigter Graf Berchthold: Die bayerische Regierung habe noch keine Stellung zu dem Antrag genommen, da er dem Bundesrat noch nicht vorgelegen habe. Er bitte etwas vorsichtiger zu sein in der Beurteilung der Depeschen, die in dem Schaufenster des „Berl. Hof-Abg.“ hängen. Papier ist sehr geduldig. (Große Gelächter.)

Abg. Dr. Arendt (Republ.) erklärt sich Namens eines Teiles seiner Partei für den Antrag.

Nach der Abstimmung für den Antrag in der Kommissionsfassung. Es stimmen 155 dafür, 40 dagegen. Der Widerspruch gehört die Konfessionsparteien, ein Teil der Reichspartei und Fürst Bismarck an. Der Antrag ist also angenommen.

Morgen 1 Uhr: Resolutionen zum Weingesetz, Gewerbe- und Eisenbahngesetz.

Deutschland.

Berlin, 7. Mai.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehendes aus Schluß vom 5. Mai datierte kaiserliche Handschreiben an die Minister Herren von Hammerstein und Bredfeld. Das Schreiben an den Fürstprinzen von Hannover lautet: „Nachdem Ihnen durch Erlass vom heutigen Tage die nachgeschickte Dienstentlassung in Gnaden erteilt ist, kann ich mir nicht verlagern, Ihnen für die ausgezeichneten Dienste, welche Sie in treuer Hingebung an Ihr verantwortungsvolles Amt mit dem Vaterlande geleistet haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen. Als Zeichen meines Wohlwollens verleihe ich Ihnen die Krone zum Großkreuz des Rothern Adlerordens und lasse Ihnen die Insignien hierneben zugehen.“ Das Schreiben an Minister Bredfeld lautet: „Um Ihnen bei Ihren Auscheiden aus dem Staatsdienst für Ihre langjährigen treuen Dienste, welche Sie in allen bisherigen Ämtern meinen Vorgängern, mir und dem Staate geleistet haben, meinen königlichen Dank und Anerkennung zum Ausdruck zu bringen, verleihe ich Ihnen das Großkreuz des Rothern Adlerordens mit Eichenlaub, dessen Insignien hier angehängt sind.“

Heute fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Bülow im Reichskanzlerpalais eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in der die neuernannten Staatsminister mit einer Ansprache des Ministerpräsidenten eingeführt und vereidigt wurden.

Die Neubildung des preussischen Ministeriums des Innern bedarf noch einiger genauerer Beleuchtung. Herr v. Bethmann-Hollweg, der Vizepräsident der Provinz Brandenburg, war bekanntlich zuerst zum Minister des Innern ausersehen. Man wird annehmen müssen — bemerkt die „Kreuzzeitung“, daß von der Absicht, ihm die Leitung des Ministeriums des Innern zu übertragen, auf sein eigenes Ansuchen Abstand genommen worden ist. Herr v. Bethmann-Hollweg, so lautet eine Information der national-liberalen „Nationalzeitung“, über dieselbe Angelegenheit, soll eine Bedingung gestellt haben, die dem konservativen Partei-Interesse entspreche, und diese Bedingung sei nicht angenommen worden. Freilich ist das genannte national-liberale Blatt keine recht zuverlässige Quelle in diesem Falle. Freiherr von Hammerstein, der neue Minister des Innern, soll übrigens nach neueren Mitteilungen dem Reichskanzler Grafen Bülow seit längerer Zeit schon persönlich nahe stehen.

Herr von Lucanus, der Chef des kaiserlichen Zivilcabinetts, bleibt im Amte. Offiziell läßt sich darüber die Norddeutsche Allgemeine Zeitung vernehmen: Die Angabe über einen Wechsel in der Stellung des Chefs des Geheimen Zivilcabinetts ist bereits von anderen Tagesblättern als unhaltbar zurückgewiesen worden. Wir sind in der Lage, dieses Gerücht als vollkommen zutreffend zu bezeichnen!

Die Beratungen des Reichstages sollen bis zum 14. März fortgesetzt werden. Abdam soll sich der Reichstag nach einem Beschluß, den am Dienstag der Seniorentenorvent gefaßt hat, bis zum 4. Juni vertagen, um nachher noch diejenigen Arbeiten zu erledigen, die vor Pfingsten nicht erledigt werden konnten.

Die Ausstellung und sprach sich sehr anerkennend über das hier Gebotene aus. — Herr Glasmaler Eugen Berner in Offenburg hat in dankenswerthester Weise den von ihm zur Eingangsbekleidung der Ausstellung gefertigten prächtigen Glasmosaik-Reichsadler der Großh. Kunstgewerkschaft zu dauernder Ueberlassung gestiftet.

Neuerwerbungen für das Kunstgewerbemuseum. Das prächtige gotische Zimmer aus dem Nachlasse des verstorbenen Akademieprofessors W. v. Lindenschmidt, eine wundervolle Arbeit des 15. Jahrhunderts, mit vorzüglichen Holzschneidereien, ist vor Kurzem durch Direktor Götz für das Kunstgewerbe-Museum in Karlsruhe angekauft worden.

Von Hochschulen. Die Zahl der Studirenden an der Heibelberger Universität wird in diesem Semester diejenige des vorigen Sommers voraussichtlich wieder übersteigen. Am zahlreichsten besucht sind wie gewöhnlich die Vorlesungen des Wirkl. Geh. Rathes Kunz Fischer über Goethes „Faust“, die wegen Mangel an geeigneten Hörsälen in der Aula gehalten werden. Gegen 800 Personen bilden die Zuhörerschaft des trotz seiner 76 Jahre noch immer jugendlichen Professors. Professor v. Bramann hat die auf ihn gefallene Wahl zum Rektor der Heibelberger Universität abgelehnt. — Dem Assistenzarzt an der medizinischen Universitätsklinik zu Leipzig, Dr. W. Müller, ist nach abgehaltener Probevorlesung die venia legendi von der medizinischen Fakultät der dortigen Universität erteilt worden.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Rastatt 1901. Wenige Tage nur trennen uns von der Gründung der Rastatter Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Es dürfte deshalb als gerechtfertigt erscheinen, wenn wir mit einigen Zeilen des in letzter Zeit weiter Geschehenen gedenken: die Ausstellungshallen sind fertig, die Dekoration aller Räume hat begonnen, das große originale Eingangsthor geht seiner Vollendung entgegen, täglich treffen Ausstellungsgegenstände ein, kurzum, viele geschäftliche Hände sind am Werk, um eine rechtzeitige, würdige Schaustellung herbeizuführen. Die gewaltige Lokomotive der Firma G. Lang in Mannheim, dazu bestimmt, Licht und Kraft für unsere Zwecke zu erzeugen, wird schon fertig montiert. Auch der monumentale, eine dauernde Feste des Platzes vor der Festhalle bildende Brinnen, das dantenswerthe Vermächtnis des v. Mannheim verstorbenen Herrn Guido Pfeifer, eines geborenen Rastatters, für seine Vaterstadt, ist erstellt und wird, inmitten einer hübschen gärtnerischen

Am 3. Juni soll bekanntlich die Enthüllung des Bismarck-Denkmal vor dem Reichstage stattfinden. Bei dieser Festlichkeit sollen vor dem Haupte des Reichstages 1000 Kinder aus 16 Berliner Gemeindeschulen aufgestellt werden und unter Leitung des Dirigenten der „Berliner Liedertafel“ mehrere Lieder vierstimmig zum Vortrage bringen.

Die Budgetkommission des Reichstages sollte Dienstag eine Sitzung abhalten, um noch den rüchständigen Antrag des Grafen Klincksowirp zu dem Schlußprotokoll des deutsch-russischen Handelsvertrages zu erledigen. Die Mitglieder der Kommission erschienen aber nicht in beschlußfähiger Anzahl, so daß die Sitzung nicht stattfinden konnte.

Die Kommission für das Schaumweinsteuer-gesetz nahm die §§ 1 und 2 in der Fassung an, wonach Schaumwein aus Trauben- oder Fruchtweinen und alle schaumweindähnlichen Getränke einer Verbrauchsabgabe von 60 Pfg. per Flasche unterliegen.

Der Kampf der Polen gegen die Reichspost nimmt immer fesselndere Formen an. Manche Polen adressiren jetzt nämlich die Briefe von beiden Seiten, und zwar auf der einen deutsch, auf der anderen polnisch. Neben jede Adresse stehen sie dann eine Pfennigmarte. Sie meinen, auf diese Weise werde das Lieberkegelsbureau in Posen überflüssig gemacht und die Briefe gelangen eher in die Hände der Adressaten als bisher. Allerdings haben die Beamten mehr mit dem Stempeln der Briefe zu thun. (Germ.)

Weimar, 8. Mai. Die von uns gebrachte Nachricht, daß voraussichtlich am 15. d. M. in Weimar Konferenzen der Minister sämtlicher thüringischer Staaten wegen eines gemeinsamen Vorgehens zur Abstellung der durch die Seigerung der Matricularbeiträge in den Staatsbudgets der Bundesstaaten entstandenen finanziellen Schwierigkeiten stattfinden, entbehrt nach der „Weim. Ztg.“ jeder Begründung.

Münster, 7. Mai. Baronin v. Ketteler, Wittwe des ermordeten deutschen Gesandten in Peking, ist am Samstag Nachmittag von Mentone in Münster i. W. eingetroffen. — Wie bestimmt verlautet, wird die Enthüllungsfest der Schorlemmer-Denkmal, das seinen Platz bekanntlich vor dem neuen Landeshause in Münster erhält, am 17. März t. J., also am Sterbetage des Verewigten, stattfinden.

Stuttgart, 8. Mai. Landtag. Bei der Beratung des Eisenbahngesetzes teilte der Verkehrsminister Freiherr v. Soden mit, auf seine Anfrage an die süddeutschen Regierungen wegen einer Konferenz über die süddeutsche Tarifgemeinschaft seien übereinstimmend ablehnende Antworten eingetroffen, da der gegenwärtige Zeitpunkt politischer Unsicherheit und wirtschaftlicher Depression der denkbar ungünstigste sei zur Verbilligung der Tarife. Er persönlich sehe einen solchen, insbesondere für den nahen Verkehr, durchaus sympathisch gegenüber, müsse aber auch zu großer Vorsicht raten.

Bamberg, 8. Mai. (Hier Könige!) Ihre königliche Hoheit Prinzessin Annpredt ist heute früh kurz vor 8 Uhr von einem kräftigen Prinzen glücklich entbunden worden. Der Vater des kleinen Prinzen ist Prinz Annpredt, der älteste Sohn des bayerischen Thronfolgers, des Prinzen Ludwig. Der Prinzgegend Luipold ist demnach Großvater. Die bayerischen Zeitungen bringen Glückwunschartikel und geben der Freude des ganzen Volkes lebhaften Ausdruck. Die „Augsb. Postzeitung“ schreibt: „Diese Nachricht wird im ganzen Bayernlande mit ungeheurer Freude und lebhaftem Jubel begrüßt werden. Durch drei Thronfolger ist der Fortbestand der altherwürdigen erlauchten Dynastie der Wittelsbacher gesichert. Abgesehen von der Segnung und schirmend über dem jungen Sprosslein aus Wittelsbacher-Stamm seine allmächtige Hand halten für und für!“

Bamberg, 4. Mai. Sämtliche Ärzte an den Krankenanstalten haben ihren Vertrag gekündigt. Die Ursache des Streits ist das Verlangen der Krankheitsmitglieder, einen Naturheilpark anzulegen, der nicht approbierter Arzt ist.

Strasbourg, 7. Mai. Bei den Solmarer Gemeindevahlen hat die Liste der vereinigten Demokraten, Liberalen und Mittelständigen gesiegt. Nach der „Süd. Reichspost“ gaben dabei die Sozialdemokraten den Ausschlag, da die Parteiparteien einen sozialdemokratischen Kandidaten auf ihre Liste stellten. (Die „Bad. Postz.“ sagt, die Sozialdemokraten hätten sich „ungekrönt“ der Opposition bei-

gestellt. Was heißt „ungekrönt“ in diesem Fall? Daß ein sozialdemokratischer Kandidat mit auf der Liste war (versteht sich). Es handelte sich bei der Wahl um Erlaß für vier Mitglieder, die also den Oppositionsparteien zufließen, wodurch diese die Mehrheit auf dem Rathhaus belamen. Der „Eif. Kurier“ (Merthal) schreibt zu der Niederlage:

Wir lassen uns durch die Niederlage nicht erschüttern. Der Gegenstand des Partei-Kudde-Kuddeles, der gegen uns ging, steht nicht auf besonders festen Füßen, wie der Stimmenabstand klar beweist. Unsere junge Organisation hat sich trefflich gehalten. Wenn jahrelange, zielbewußte Arbeit sie geführt haben wird, dann wird wohl die einige Solmarer Bürgerpartei den Gegnern aus allen extremen Parteienlagern wieder siegreich die Stirn zu bieten vermögen.“

Ausland.

Wien, 8. Mai. Die heutige Verhandlung des Ministerpräsidenten Körber mit den Parteien führte, der „N. Fr. Pr.“ zufolge, zu einem Kompromiß, welcher die Ansicht eröffnet, daß die Vorlage der bei der Investition der Wasserstraßen und Lokalbahnen noch in dieser Session erledigt werden dürfte.

Amerdam, 8. Mai. Königin Wilhelmine und Prinz Heinrich sind heute früh von Schloß Hetloo nach Schwerin abgereist.

Saar, 7. Mai. Die zweite Kammer nahm die Militärgesetze mit 69 gegen 38 Stimmen an, dadurch wird die jährliche Ausgabe von 110,000 auf 170,000 Mann gebracht. Die Nationalgarde wird durch Landeswehr ersetzt.

Paris, 8. Mai. Die frühere Königin von Madagaskar Mananovao, die gegenwärtig in Algier interniert ist, erhielt dem „Figaro“ zufolge von der Regierung die Erlaubnis, einen zweimonatigen Aufenthalt in Paris und einem französischen Badeort zu nehmen.

Frankfurt, 8. Mai. Zu der Spionensache von Comenentz wird gemeldet, es scheine noch außer Zweifel daß der Oesterreicher Johannowitsch durchaus unschuldig sei. Gleichwohl werde er nach Beendigung der Untersuchung über die Grenze gebracht werden.

Brüssel, 7. Mai. Dieser Tage empfing der heilige Vater eine Abordnung des Vereins katholischer Journalisten Belgiens, die ihm die von ihnen gesammelten Spenden für den Peterspfennig überreichten. Dabei sagte der Papst nach Verlesung der Adresse der Abordnung etwa Folgendes:

„Euerer Ehre! Es ist nun schon, wie Ihr wochen bemerkt, das dritte Mal, daß Sie kommen als Vertreter des Vereines der katholischen Journalisten Belgiens, um die unter dem Patronat des Kardinals Erzbischof von Mecheln und der übrigen belgischen Bischöfe gesammelten päpstlichen Jubiläumsgeschenke zu überreichen. Es ist dies ein neuer Beweis Eures Glaubens und Eurer kindlichen Ergebenheit, von dem mir lebhaft gerührt bin. Dieser Beweis ist uns sehr angenehm, nicht nur wegen des jährlichen Beitrags zu unseren Bedürfnissen, sondern auch und noch mehr wegen des dadurch erzeugten Geistes Eurer Anhänglichkeit an den apostolischen Stuhl, die für uns besonders tröstlich ist in diesen Tagen, wo ein in anderen Ländern entfesselter religionsfeindlicher Kampf ein so große und tiefe Bitterkeit verursacht. So empfange denn, theure Ehre, den Ausdruck unserer Dankes und unserer Verehrung und seid deren Dolmetscher bei den Mitgliedern Eurer Vereine und bei allen Spendern.“

Er fügte noch hinzu, daß er seine Belgier, bei denen er einst Anwalt war, nicht vergessen habe und ihrer in Liebe gedachte.

London, 8. Mai. Die Konferenz der Bergarbeiter des Vereinigten Königreiches beschloß, eine allgemeine Arbeitsunterbrechung nicht zu empfehlen. Falls die Grubenbesitzer in irgend einem Distrikte die Löhne herabsetzen, dann soll eine allgemeine Konferenz einberufen werden, um darüber zu beschließen, ob die Arbeiter sämtlicher Bezirke in den Ausstand treten sollen.

London, 6. Mai. (Unterhaus.) Kolonialminister Chamberlain erklärte, am 4. Mai hätten 50 und heute noch 100 Postworte den Betrieb begonnen. Kriegsminister Brodrick erklärte, die Zahl der in Elkhafra gefangen genommenen Ausländer, die behaupten, daß sie nicht Bürger seien, sei folgende: 40 Franzosen, 150 Deutsche,

Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 9. Mai.

v. St. Wie wir bereits berichtet haben, dirigierte unser Generalmusikdirektor Herr Felix Mottl vergangenen Montag am Theater de la Monnaie in Brüssel Wagner's „Tristan und Isolde“. Die Mottl'schen sind voll überschwenglichen Lobes über seine Leistung als Dirigent und die Dienstag-Morgennummer des „le petit Bleu“ bringt mit dem so-dissant-Portrait Mottl's und der Hauptrollen einen großen Artikel über die erste Aufführung, welcher ein zahlreiches Publikum, insbesondere die Elite der Gesellschaft Brüssels, amobulte. In demselben heißt es u. A.: „Mottl ist gekommen und hat es verstanden, ihm (dem Orchester) eine neue Seele einzunhauchen, erdichtete Leidenschaft bis zum Paroxysmus, wonnige Schauer einer hingebenden liebenden Begeisterung, tragische Schmerze Leben und Tod, Alles, was dieses wunderbare Orchester auszubilden vermochte, in Tönen und in der Wirklichkeit, wurde mit einer Treue, einer Gefühlsmäßigkeit, einer tiefen Bewegung gegeben, die geradezu bewundernswürdig war.“ Ferner heißt es u. A.: Die „musikalischen Weisheitsausdrücke richteten sich direkt an Herrn Mottl, welcher in seiner Hand die unsichtbaren Fäden hielt, die einen mit den Andern verbindend, um all' diese Künstlerbergen in Liebeserkenntnis schlagen zu lassen. („Les acclamations enthousiastes de la salle ont donc été tout droit à M. Mottl, qui tient en la main les fils invisibles reliant les uns aux autres tons ces oeuvres d'artistes, pour les faire vibrer à l'unisson.“) Dan Dyd sang den „Tristan“, den „König Marke“ ein Herr Schwiegler, der einen so herrlichen tiefen Bass besaß, wie man ihn wohl selten fände. (Unseres Wissens hat einmal ein Herr Schwiegler f. J. für den „Speigler gastirt.) Unser zünftiger Helben-Bariton, Herr Kammerjäger Bittner, sang den „Knecht“, und die Mottl'sche Begleitung in Liebeserkenntnis wird in warmen Worten hervorgehoben, beide seien Künstler erster Qualität. Nicht unerwähnt wollen wir dabei lassen, daß für die Ensemble in Brüssel ein tüchtiger Opernsänger verlangt wurde, welchen Herr Generalmusikdirektor Mottl in der Person unseres hiesigen vortrefflichen Souffleurs Herrn Ludwig Müller mit nach dorten nahm.

G. Deutsche Glasmalerei-Ausstellung Karlsruhe 1901. S. R. v. Prinz Albrecht u. von Preußen besichtigte letzten Montag Nachmittag unter Führung von Herrn Direktor Götz eingehend die deutsche Glasmalerei-

Ausstellung und sprach sich sehr anerkennend über das hier Gebotene aus. — Herr Glasmaler Eugen Berner in Offenburg hat in dankenswerthester Weise den von ihm zur Eingangsbekleidung der Ausstellung gefertigten prächtigen Glasmosaik-Reichsadler der Großh. Kunstgewerkschaft zu dauernder Ueberlassung gestiftet.

Neuerwerbungen für das Kunstgewerbemuseum. Das prächtige gotische Zimmer aus dem Nachlasse des verstorbenen Akademieprofessors W. v. Lindenschmidt, eine wundervolle Arbeit des 15. Jahrhunderts, mit vorzüglichen Holzschneidereien, ist vor Kurzem durch Direktor Götz für das Kunstgewerbe-Museum in Karlsruhe angekauft worden.

Von Hochschulen. Die Zahl der Studirenden an der Heibelberger Universität wird in diesem Semester diejenige des vorigen Sommers voraussichtlich wieder übersteigen. Am zahlreichsten besucht sind wie gewöhnlich die Vorlesungen des Wirkl. Geh. Rathes Kunz Fischer über Goethes „Faust“, die wegen Mangel an geeigneten Hörsälen in der Aula gehalten werden. Gegen 800 Personen bilden die Zuhörerschaft des trotz seiner 76 Jahre noch immer jugendlichen Professors. Professor v. Bramann hat die auf ihn gefallene Wahl zum Rektor der Heibelberger Universität abgelehnt. — Dem Assistenzarzt an der medizinischen Universitätsklinik zu Leipzig, Dr. W. Müller, ist nach abgehaltener Probevorlesung die venia legendi von der medizinischen Fakultät der dortigen Universität erteilt worden.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Rastatt 1901. Wenige Tage nur trennen uns von der Gründung der Rastatter Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Es dürfte deshalb als gerechtfertigt erscheinen, wenn wir mit einigen Zeilen des in letzter Zeit weiter Geschehenen gedenken: die Ausstellungshallen sind fertig, die Dekoration aller Räume hat begonnen, das große originale Eingangsthor geht seiner Vollendung entgegen, täglich treffen Ausstellungsgegenstände ein, kurzum, viele geschäftliche Hände sind am Werk, um eine rechtzeitige, würdige Schaustellung herbeizuführen. Die gewaltige Lokomotive der Firma G. Lang in Mannheim, dazu bestimmt, Licht und Kraft für unsere Zwecke zu erzeugen, wird schon fertig montiert. Auch der monumentale, eine dauernde Feste des Platzes vor der Festhalle bildende Brinnen, das dantenswerthe Vermächtnis des v. Mannheim verstorbenen Herrn Guido Pfeifer, eines geborenen Rastatters, für seine Vaterstadt, ist erstellt und wird, inmitten einer hübschen gärtnerischen

Anlage, dazu beitragen, das allgemeine Bild zu beleben und zu verschönern. Die Aussteller selbst geben sich, wie man zu beobachten Gelegenheit hat, die größte Mühe; sie scheuen keine Opfer, mitzuwirken, um im ersten Unternehmen den verdienten Erfolg zu sichern. Allerdings ist ja, was den allseitig gewünschten zahlreichen Besuch der Ausstellung betrifft, mit einem unsicheren Faktor zu rechnen: schlechtes Wetter könnte die Frequenz empfindlich beeinträchtigen; hoffentlich aber stellt der „wunderschöne Monat Mai“ seinen herbühmlichen Ruf nicht in Frage und bringt uns sonnige Tage, die sich dann auch der etwas anrüchliche Juni zum Nutzen nehmen mag. Erwähnt sei noch, daß die Firma „Bergmann's Industriewerke“ in Gaggenau während der Dauer der Ausstellung zwei Motorwagen vom Bahnhof bis zur Festhalle verkehren lassen will. Des Besseren können wir mittheilen, daß am 9. Juni die Landesversammlung des Verbandes badischer Gewerbevereine, wozu deren Vertreter aus ganz Baden erschienen, in Rastatt stattfand, daß am 16., 17. und 18. Juni der Verbandstag der badischen Volks- und Vorstudienbanken in Rastatt abgehalten wird und daß während der Ausstellungsdauer auch die süddeutsche Kartonnage-Unfall-Versicherungsgesellschaft in Rastatt tagt.

Berthelot, der berühmte Chemiker, aber auch schon einmal einen radikalen Ministerium angehört hat, wurde am letzten Donnerstag als Nachfolger des Mathematikers Joseph Bertrand in die französische Akademie zu Paris aufgenommen. Dem Schriftsteller Jules Renaitre, fiel die Aufgabe zu, Berthelot in einer Begrüßungsrede zu empfangen. Nach Renaitre beruhen Berthelot's Leistungen für die Chemie auf zwei Grundgedanken, der organischen Synthese und der Thermodynamie. Der Begründer der modernen Chemie, Lavoisier, hatte einen wesentlichen Gegensatz zwischen dem mineralischen und dem organischen Körper bemerkt. Die mineralischen Körper sind einfache Zusammenlegungen aus mehr als achtzig Elementen, während die organischen Körper sehr komplizierte Verbindungen aus nur vier Elementen sind. Was es sich um die Knochen, das Blut und die Muskeln eines Thieres oder um eine Baumrinde, den Saft einer Pflanze, das Gesebe eines Blattes handeln, immer findet man die vier Elemente wieder: Kohlenstoff und die drei Sauer-, gas- und gasförmigen Gase Sauer- und Stickstoff. Lavoisier läßt mittels der Analyse die Natur der Substanz in ihre Grundstoffe zerlegen, Berthelot wandte die synthetische Methode an, um die Fruchtsäuren, die wödrisierenden Essenzen und Farbstoffe auf künstlichem Wege herzustellen. Er hat der

Industrie einen wesentlichen Dienst durch die Herstellung der Anilinfarben geleistet, deren Glanz die natürlichen Farbstoffe übertrifft. Dabei verfuhr er durchaus ungeheuerlich und nahm für seine feiner Entdeckungen ein Patent an. In der Thermodynamik war Berthelot der Hersteller zahlreicher Explosivstoffe. Er beschäftigte sich auch mit dem Problem der künstlichen Herstellung der Nahrungsmittel, und nach seiner Meinung wird ein Tag kommen, wo mittels des der Kohlenfäure entzogenen Kohlenstoffs, mittels des aus dem Wasser gezogenen Wasserstoffs und mittels des der atmosphärischen Luft genommenen Stick- und Sauerstoffs, die Nahrungsmittel verarbeitet sind, die sociale Frage „gelöst“ sein wird.

— Eine sensationelle Reform im Blindenunterrichte. In der letzten Sitzung der Gesellschaft der Ärzte in Wien erregte sich der seltene Fall, daß ein Nichtsichtiger, nämlich eine Lehrperson, einen medizinischen Heilerfolg demonstrierte. Direktor Heller von Blindenanstalten auf der hohen Warte in Wien stellte nämlich einen siebenjährigen Blinden Knaben vor, an welchem erfolgreiche Heilverfahren gemacht wurden. Folgende Methode sei hierbei in Anwendung gebracht worden: Zuerst wurde in einem ganz dunklen Raume ein Lichtstrahl erzeugt und in diesen Lichtkreis gelegt, vorher bestimmte Gegenstände durch das Auge unterschieden. Derselbe Vorgang wurde unter anfallendem Lichte wiederholt. Die durch transparente Gläser vermittelten Farben wurden von dem Kinde zunächst als „anberes Licht“ bezeichnet. Durch Namensgebung lernte das Kind die Farben als solche kennen. Auf der zweiten Stufe des Unterrichts fiel die vorhergehende Bestimmung der Gegenstände ganz weg, und das Kind sei jetzt, nach vierzehnmönatlichem Unterrichte, im Stande, im Tageslichte oder bei künstlicher Beleuchtung in stetig zunehmender Entfernung mit freiem Auge zu lesen, Form und Gegenstand zu lokalisieren und zu unterscheiden. Das Kind zeigte dem Verzeihlichen diese seine Fähigkeiten und las korrekt die ihm vorgelegten Proben. Man darf an das geschilderte Heilverfahren allerdings nicht übermäßig hohe Hoffnungen knüpfen, denn Direktor Heller erklärt selbst, daß es sich in dem besagten Fall lediglich um die heilpädagogische Ausbildung eines erheblich eingeschränkten Sehfeldes, welches dem Kinde vorher nicht zum Bewußtsein gekommen war, gehandelt hat. Es hat also darnach kein Fall vollständiger Blindheit vorgelegen. Heller's Verdienst ist es, das vernachlässigte Sehevermögen des Knaben außerordentlich erweitert zu haben.

Aus dem Gerichtssaal.

Karlsruhe, 9. Mai.
B. Schöffengericht. Sitzung vom 7. Mai. Vorsitzender: Oberamtsrichter Hübner.

Trotz der vielen Warnungen, die unter Hinweis auf erfolgte Verurteilungen in der Presse schon veröffentlicht worden sind, gibt es immer noch Leute, die glauben, aus ihrer zufälligen Gegenwart als gerichtlicher Zeuge ein Geschäft machen zu können, indem sie Zeugnisse verlangen, die zu dem Ergebnis, das sie für verurteilende Zeit beantragen können, in keinem Verhältnis steht. Die Ehefrau Regina Stodt hier gehört auch zu den vorgeschriebenen Personen. Sie war vor einiger Zeit als Zeugin vor das hiesige Schöffengericht geladen und erklärte damals bei Ausfertigung des Zeugnisses, daß sie während ihrer Abwesenheit von ihrer Wohnung eine Stellvertretende Person hätte haben müssen, der sie 4 Mark zu vergüten habe. Diese Angabe stellte sich nachher als unwar heraus, weshalb gegen Frau Stodt Anklage wegen Betrugs erhoben wurde. Das Gericht sah die Sache ziemlich mitde auf und erkannte gegen die Angeklagte auf 3 Mark Geldstrafe. — Des Weiteren ergingen folgende Urteile: Ehefrau Anna Seyfried hier wegen Betrugs zwei Wochen Gefängnis; Schlosser Jakob Friedrich Beck aus Badringen 1 Woche Gefängnis und Sattler Robert Julius Beck von da 3 Wochen Gefängnis wegen Betrugs und Betrugsversuchs; Kleiner Oswald Schömann aus Straßburg wegen Unterschlagung 18 Tage Gefängnis; Kappler Karl Josef Fröh hier wegen Betrugs und Diebstahls 120 Tage Gefängnis; Metzger Konrad Heine aus Traunheim wegen Diebstahls 2 Tage Gefängnis; Tagelöhner Johann Friedrich Ruf aus Weiskirchen wegen Betrugs 3 Wochen Gefängnis; Mechaniker Otto Fischer hier wegen Körperverletzung 3 Tage Gefängnis; Kutscher Friedrich Rieberger hier wegen Verleumdung 10 Mark Geldstrafe; Fuhrknecht Karl Christoph Schumm aus Stein 14 Tage Gefängnis und 5 Tage Haft und Fuhrknecht Karl Henke aus Beizgarten 20 Tage Gefängnis und 1 Tag Haft wegen Unflugs, Widerstands, verlustiger Gefangenenbefreiung, Verleumdung und Inbeschränkung; Ehefrau Bertha Benkefer von hier wegen Diebstahls 3 Tage Gefängnis; Tagelöhner Ferd. Emil Mader aus Nussheim wegen Unterschlagung; Verleumdung; Ehefrau Anna Bieker hier wegen Unterschlagung zwei Tage Gefängnis; Rottler Paul Georg aus Borna zwei Wochen Gefängnis wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung; Dienstmagd Helene Hoyer aus Rühlheim wegen Diebstahls 10 Tage Gefängnis; Wäcker Karl Richter aus Stetten wegen Unterschlagung 16 Tage Gefängnis; Dienstmagd Friedrich Michael Gehrig aus Rühlheim wegen Körperverletzung 6 Monate Gefängnis; Schüler Johann Spanier hier wegen Diebstahls 1 Woche Gefängnis; Hausburliche Eduard Scholl aus Untermberg wegen Diebstahls 3 Wochen Gefängnis; Metzger Heinrich Mauer aus Frankfurt wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung 4 Wochen Gefängnis.

X. Waldkirch, 7. Mai. Obwohl hier kein Landgericht besteht, fand gestern doch, wie bereits erwähnt, eine Sitzung der Strafkammer hier statt, die von Freiburg hierher gekommen war und im Rathhaussaal gegen den Tagelöhner und Kandelkrämerschwarz Max Bauer verhandelte. Dieser hatte beim Sägen seines Treiber, Feldhüter Friedrich Hofmann, erschossen, und zwar, wie auf Grund der Voruntersuchung angenommen wurde, aus Verärgelung. Das Gericht begab sich von hier in fünf Stunden 1 Stunde weit zum Thort, um Augenzeugen von den örtlichen Verhältnissen zu nehmen, und kam schließlich auf Grund der Sachverständigen-Gutachten und Zeugnisaussagen zu der Anschauung, daß Hofmann von einem abgeworfenen Schrotkorn getödtet worden sei und sprach in Folge dessen den Angeklagten, der sich selber dem Gericht gestellt hatte, frei.

Sport.

[F.] Mannheim, 7. Mai. Dritter Tag des Rennens. Um 8 Uhr trafen die Großherzoglichen Herrschaften auf dem Rennplatz ein und verweilten dort bis nach dem 5. Rennen. Das Wetter war gut. Die Rennen verliefen wie folgt:
1. Rennen. Galoppreiten. Die ersten 3 Preise im Betrage von 300 M. gewann Herr Philipp Ranginger-Fort Louis.
2. Rennen. Rutenparc-Jagdrennen. 1200 Mark. 1. (1000 M.) Oberstleutnant Schmöder's (18. Reg.-Reg.) „Don Ricardo“. 2. (200 Mark.) Herr H. Kott's „Wetter“, geritten von Leutnant Medwig. Totalfaktor 148 Sieg. 19. und 16. Platz.
3. Schloßgarten-Jagdrennen. 1700 Mark. 1. (1400 M.) Herr H. Kott's „Wielma“, geritten von Leutnant Medwig. 2. (300 M.) Erbsprinz Löwenstein's „Mätting“, geritten von Leutnant Schmöder. 30 Sieg. 16. und 28. Platz.
4. Reitmarkt-Härbrennen. 1000 Mark. 1. (800 M.) Herr A. Heymel's „Laby Mouse“. 2. (200 Mark.) Oberstleutnant von Kapfers „Tante“. 35. Sieg. 13. und 12. Platz.
5. Großer Babenia-Preis. Jagdrennen-Handicap. Ehrenpreis des Großherzogs und 1000 M. 1. (6000 M.) Wittwe von Egnard's (Barab. Reg.) „Jehan de Sainet“. 2. (2000 Mark.) Herr von Stetten's „Hot Out II.“, geritten von Leutnant Bance. 3. (1000 Mark.) Wittwe von Eringer's (4. Ritt.-Reg.) „The Six II.“ 18. Sieg. 15. und 23. Platz.
6. Preis vom Schwärzwald. Offizier-Jagdrennen. 2200 M. und Ehrenpreis. 1. (1500 M.) Oberstleutnant von Sauer's „Bourreau“. 2. (400 M.) Oberstleutnant v. Hyden-Hinden's „Eiger“, geritten von Wittwe von Graf Erdos. 3. Leutnant v. Jüngler's „Wegwöhn“, geritten von Leutnant Schmidt. 22. Sieg.
7. Preis von der Pfalz. Härbrennen-Handicap. Ehrenpreis und 2000 M. 1. (1400 M.) Herr

Beinberg's „Bungara“, Reiter Leutnant Kayser. 2 (300 Mark.) Oberstleutnant Freiherr v. Medwig's (1. bayr. Ulanen-Reg.) „Gonk“. 3. Freiherr von Graulshaus's „Ginica“. 52 Sieg. 15. und 13. Platz.
Der gesammte Totalfaktor-Umsatz betrug 57,440 M.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 8. Mai. (Effekten-Börse.) Bei stillem Verkehr notiren heute: Rheinische Hypothekbank-Aktien 169.50 R. 169 G., Böhmerische Metallwerke Stamm Akt. 206 G., Mannheimer Dampfmaschinenfabrik-Aktien 118 R., Fortandemmerle Heidelberg 136 R., Zellstofffabrik Waldhof-Aktien 248 G. 249.50 R.
Frankfurt a. M., 8. Mai. (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.37, London 204.35, Paris 812.25, Wien 85.—, Stal. 77.—, Privatdisk. 3 1/2%. 4 1/2% Deutsche Reichsbank. (abg. 3 1/2%) 98.40, 3 1/2% Deutsche Reichsbank. 98.30, 3 1/2% Preuss. Konjols (abg. 3 1/2%) 98.30, 3 1/2% Baden in Gulden 96.05, 3 1/2% Baden in Mark 96.50, 3 1/2% do. 96.70, 3 1/2% do. 1896 87.—, Decker. Goldrente 100.30, Decker. Silberrente 98.19, Decker. Rente von 1860 141.40, 4 1/2% Rente. —, Deutsche Bank 205.70, Badische Bank 120.25, Rhein. Kreditbank 141.50, Rhein. Hypothekbank 169.30, Pfälzer Hypothekbank 166.80, Decker. Länderb. 107.—, Schweiz. Central 160.50, Schweiz. Nordb. 113.30, Schweiz. Union 97.—, Jura-Simplon 100.50, Bad. Länderb. 81.70, Nordb. Lloyd 117.90, Hamb.-Amerika 128.50, Maschinenfabrik Oerter 160.—, Karlsruher Maschinenfabrik 230.—, La Beloe St.-M. De 48.50.
Frankfurt a. M., 8. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 217.40 b. Diskonto-Gesam. 191.30 b. Deutsche Bank 205.25 b. Carperer 182 b. Gibernia 183.55 b. Helios 71 b. Bahhof 284.50 b. Staatsbahn 147.90 b. Kombarben 24, 28.90 b. Gollrad 163.25 b. Nordst. 113.25 b. Jura-Simplon 200.50 cpt. Nordst. 103.90 b. Anstotter 87.20 b. Metzler 27.75 b. Sprot. do. 44.55 b. Argentinier 79 b.
Wagdeburg, 8. Mai. Zunderbericht. Konjunktur expl. 88 Proz. Rendement 10.30—10.40.—, Rohprod. expl. 76 Proz. Rend. 7.35—8.05. Etwaig. Kräfteausdeh. 1.28.35.—, Brot-raffinade 1.29.20.—, Gemahlene Raffinade 28.95.—, Sem. Mehl 28.45.—, Mühl. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Zentnern.) Roggen 1. 9.82 1/2, 2. 9.60, 3. 9.40, 4. 9.20, 5. 9.00, 6. 8.80, 7. 8.60, 8. 8.40, 9. 8.20, 10. 8.00, 11. 7.80, 12. 7.60, 13. 7.40, 14. 7.20, 15. 7.00, 16. 6.80, 17. 6.60, 18. 6.40, 19. 6.20, 20. 6.00, 21. 5.80, 22. 5.60, 23. 5.40, 24. 5.20, 25. 5.00, 26. 4.80, 27. 4.60, 28. 4.40, 29. 4.20, 30. 4.00, 31. 3.80, 32. 3.60, 33. 3.40, 34. 3.20, 35. 3.00, 36. 2.80, 37. 2.60, 38. 2.40, 39. 2.20, 40. 2.00, 41. 1.80, 42. 1.60, 43. 1.40, 44. 1.20, 45. 1.00, 46. 0.80, 47. 0.60, 48. 0.40, 49. 0.20, 50. 0.00.
— **Immobilien-Gesellschaft Waldhof, Mannheim.** Die im Juli 1899 mit 600 000 M. Aktienkapital gegründete Anstalt hat sich durch den Verkauf von Immobilien

gegründete Gesellschaft veräußerte in 1900 an Zinsen 12 873 M. (im Vorjahre 7369 M.) und an Unkosten 96 M. (76 M.), denen keine Einnahmen (im Vorjahre 3831 M.) gegenüberstehen, so daß die vorläufige Unterbilanz von 3614 M. auf 16583 M. wächst. Die Immobilien stehen mit 861 861 M. zu Buch. Die Aktien der Gesellschaft sind beabsichtigt im Besitz der Zellstofffabrik Waldhof.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Gehaufedote: 7. Mai. Karl Niemeyer von Kelen, Schreiner hier, mit Katharina Gutmann von Pflaumbrunn. — Karl Haffert von Hoffenheim, Schneider hier, mit Karoline Sohn von Hoffenheim. — Karl Wagner von Gohsheim, Dekorationsmaler hier, mit Auguste Bredel von Randersg. — Lambert Böhl von Neunkirchen, Kaufmann hier, mit Sofie Schmidt von Landau. — Karl Steine von Konstantz, Fabrikant in Ludwigsheim, mit Emilie Fieße von hier. — Stefan Jäger von Schönbühl, Schneider hier, mit Wilhelmine Kammerer von Weissenheim. — Karl Meier von Schillingen, Feldwebel in Eittingen, mit Rosa Algieer von hier. — Friedrich Bucher von Großschloßheim, Geometer in Neckargemünd, mit Emma Schöbner von Weingarten. — Ernst Scherzberg von Elberfeld, Ingenieur allda, mit Frieda Martin von hier.
Geburten: 2. Mai. Luise Sofie Elisabeth, Vater Karl Joch. Häner, Oberpostsekretär. — 3. Mai. Hermann Christian, Vater Christian Schöble, Wagenwärtergehilfe. — Bertha Marie, Vater Karl Spiegel, Steinbruder. — 4. Mai. Emil, Vater Anton Rang, Schulmeister und Weinhandlungsdiener. — 5. Mai. Friedrich Wilhelm, Vater August Müller, Lederfabrik.
Todesfälle: 6. Mai. Emil Bienger, Schulmann, ein Ehegatte, alt 81 Jahre. — 7. Mai. Luise Redinger, ledig, alt 74 Jahre.
Auswärtige Todesfälle.
Freiburg: Wilhelm Joch, Privat, 73 J. — München: Barbara Leo geb. Federer, Witwe, 87 J. — Waldheim: Gerold Huber, Soldat, gest. in Kungku in China, 23 J. — Bruchsal: Anna Elisabeth Weis, 85 J.; Charlotte Hirsch, geb. Herr, — Tauberbischofsheim: Philippine Selk, geb. Kretz, Ehefrau, 62 J.

Dankfagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, für die Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten und Vaters für die vielen Blumenpenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte dem Kathol. Arbeiterverein, den Vereinten und Arbeitern der Großh. Hefenbäckerei hiermit hiermit unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Karlsruhe, 9. Mai 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Eidel, nebst Kindern.

Stellenvermittlung.

Marinischen Mädchenvereins Karlsruhe.
Bureau: Herrenstraße 23, 2. Stock.
A. Beschäftigung f. Geschäftsgehilfinnen und Erziehenden.
1. Stellen suchen: Verkaufsdamen, gewandt in der Herren- und Damenmode, mehrere in Buchführung, Stenographie, Maschinenreiben, gelbe Fräulein auf Bureau, Erziehenden mit Sprachkenntnissen zu größeren Kindern;
2. Stellen finden: Erste Verkäuferin für Kurz-, Weiß- und Schmalwaren, Herrenartikel, für Papieren, Bekleidungs- und Luxuswaren, Verkäuferin für bessere Damenmode, für Spielwaren, Buchhalterin für eine lithographische Anstalt, Griecherin mit guter Schulbildung und etwas französisch, 2 französisch sprechende Damen nach München.
B. Abtheilung für Dienstmädchen.
1. Stellen suchen: Hausgehilfinnen, Krautpflügerinnen, Stützen der Hausfrau, gute Köchinnen für 15. Mai und später, Auswärtige, Zimmer- und Kindermädchen, Mädchen für alle Hausarbeit, bis 1. Juni und 1. Juli;
2. Stellen finden: jetzthändige und gut bürgerliche Köchinnen bei hohem Lohn, sofort, 1. Juni u. Juli, Mädchen für Alles, Haus- und Kindermädchen, auch solche, die noch nicht geübt.
Stellenfuchende haben nichts zu zahlen; Herrschaften z. entrichten 50 Pfg.
Für ausführlichere Bitten man eine 10 Pfg.-Briefmarke beifügen.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 2. bis 10. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Pfänder bis zu Lit. Z. Nr. 10000 gegen Versteigerung, und zwar:
Freitag: Eisenwaren, Kleider, Uhren, etc. Karlsruher, den 1. Mai 1901.
Städtische Spat- und Pfandleihkassenverwaltung.

Verhätungs-Gesuch.

Ein braver Junge, welcher Lust hat, das Sattler- und Tapezier-Geschäft zu erlernen, kann eintreten bei
A. Wurz, Amalienstraße 65.

Kindermädchen.

zuverläßiges, zu einem halbjährigen Kinde per sofort oder 1. Juni gesucht. Herrenstraße 150, 2. Stock.

Bekanntmachung.

Nr. 7279. Verlosung 3/iger Schuldverschreibungen.
Bei der heute nebstlich vorgenommene Verlosung wurden folgende Schuldverschreibungen gezogen:

- I. Vom Anlehen von 1886.**
Heimzahlbar auf 1. November 1901.
Litera A zu 2000 Mark.
Nr. 24, 27, 55, 77, 114, 152, 262, 326, 374, 436, 496, 508, 511, 516, 538, 545, 580, 750, 815, 842, 872, 892, 934, 981, 994, 1028, 1053, 1058, 1160, 1179, 1342, 1355, 1394, 1409, 1536, 1609, 1686, 1693, 1726, 1746, 1914, 1998.
Litera B zu 1000 Mark.
Nr. 51, 57, 110, 117, 124, 167, 225, 251, 337, 356, 390, 417, 525, 567, 576, 681, 705, 754, 816, 903, 997, 1000, 1050, 1124, 1153, 1201, 1213, 1244, 1355, 1383, 1444, 1494, 1499, 1516, 1559, 1588, 1589, 1676, 1780, 1834, 1827, 1962, 1983, 2038, 2095, 2137, 2200, 2218, 2225, 2390, 2412, 2501, 2536, 2537, 2711, 2722, 2736, 2786, 2811, 2813, 2827, 2854, 2904, 2916, 3039, 3089, 3280, 3318, 3372, 3487, 3565, 3703, 3710, 3738, 3735, 3831, 3949, 4012, 4056, 4068, 4101, 4115, 4117, 4125, 4197, 4238, 4354, 4403, 4418, 4445, 4513, 4574, 4677, 4706, 4839, 4860, 4893, 4973.
Litera C zu 500 Mark.
Nr. 50, 227, 229, 292, 308, 448, 513, 551, 634, 644, 674, 691, 798, 840, 900, 903, 920, 929, 932, 966, 975, 980, 998, 1113, 1123, 1151, 1251, 1286, 1407, 1411, 1448, 1512, 1568, 1633, 1721, 1733, 1759, 1765, 1800, 1809, 1814, 1846, 1870, 1906, 1944, 1982, 1994, 2256, 2311, 2429, 2561, 2695, 2648, 2802, 2876, 2900, 2930, 2956.
Litera D zu 200 Mark.
Nr. 57, 123, 132, 223, 267, 326, 347, 366, 401, 519, 539, 596, 678, 696, 702, 832, 855, 873, 942, 1122, 1141, 1166, 1236, 1280, 1294, 1315, 1346, 1476, 1489, 1564, 1682, 1683, 1693, 1718, 1730, 1744, 1761, 1851, 1897, 1902, 2057, 2126, 2231, 2339, 2345, 2399, 2417, 2440, 2444, 2482.

II. Vom Anlehen von 1889.

- Heimzahlbar auf 1. November 1901.
Litera A zu 2000 Mark.
Nr. 54, 71, 81, 142, 151, 175, 191, 301, 342, 364, 628, 664, 667, 763, 817, 866.
Litera B zu 1000 Mark.
Nr. 44, 46, 69, 73, 118, 215, 239, 309, 379, 395, 396, 429, 632, 692, 693, 738, 741, 866, 966, 1112, 1125, 1149, 1321, 1399, 1410, 1466, 1483, 1611, 1535, 1561.
Litera C zu 500 Mark.
Nr. 96, 118, 179, 209, 297, 348, 384, 404, 412, 490, 568, 661, 763, 707, 821, 828.
Litera D zu 200 Mark.
Nr. 115, 213, 253, 269, 303, 306, 338, 406, 534, 628, 608, 678, 699, 749, 741.

III. Vom Anlehen von 1896.

- Heimzahlbar auf 1. Dezember 1901.
Litera A zu 2000 Mark.
Nr. 30, 108, 126, 274, 282, 368, 408, 533, 567.
Litera B zu 1000 Mark.
Nr. 12, 39, 79, 173, 241, 315, 447.
Litera C zu 500 Mark.
Nr. 23, 36, 94, 245, 350, 365.
Litera D zu 200 Mark.
Nr. 55, 169, 238, 338, 485.

IV. Vom Anlehen von 1897.

- Heimzahlbar auf 1. September 1901.
Litera A zu 2000 Mark.
Nr. 71, 73, 148, 162, 194, 301, 385, 537, 566, 582, 696, 705, 811, 815, 879, 928, 1023, 1137, 1268, 1324.

Litera B zu 1000 Mark.

- Nr. 17, 25, 47, 98, 283, 491, 525, 599, 592, 726, 731.

Litera C zu 500 Mark.

- Nr. 14, 36, 136, 234, 340, 345, 533, 550.

Litera D zu 200 Mark.

- Nr. 210, 239, 248, 447, 460.

Die genannten Schuldverschreibungen treten von den zur Heimzahlung festgesetzten Tagen an außer Verfallung.
Die Kapitalbeträge sind bei der Stadtkasse in Karlsruhe und bei den Schuldverschreibungen angegebenen Zahlstellen gegen Mitgabe der Schuldverschreibungen samt den unverfallenen Zinsgutscheinen und Zinsgutscheinsammlungen zu erheben.
Von früheren Verlosungen sind noch rückständig und daher außer Verfallung:
a. vom 1886er Anlehen.
Litera A Nr. 1190 zu 2000 Mark; Litera B Nr. 710, 841, 1632 zu 1000 Mark; Litera C Nr. 1019 zu 500 Mark; Litera D Nr. 1630 zu 200 Mark.
b. vom 1889er Anlehen.
Litera A Nr. 104, 824 zu 2000 Mark; Litera B Nr. 1332, 1589 zu 1000 Mark; Litera D Nr. 401 zu 200 Mark.
c. vom 1897er Anlehen.
Litera A Nr. 1092, 1096 zu 2000 Mark; Litera B Nr. 168 zu 1000 Mark; Litera D Nr. 410 zu 200 Mark.
Karlsruhe, den 6. Mai 1901.
Der Stadtrat.
Schneyler

Todes-Anzeige.

Heute Abend 1/6 Uhr verschied sanft und gottgegeben unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,
Herr Peter Werner,
Gebürer und Senior der Firma Werner & Meola,
im vollendeten 80. Lebensjahre.
Am stillen Theilnahme bitten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Josef Werner,
Er. Habela Werner,
Elisabeth Anna, geb. Werner.**
Neckargemünd, 8. Mai 1901.
Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Mai 1901, Abends 1/6 Uhr, statt.
Blumenpenden bitten wie im Sinne des Verstorbenden zu unterlassen.

C. Sartori's Nachf. Buchhandlung, Konstanz.

gewähltes Lager in allen Wissenschaften, Sachwerten, Jugendbüchern, Bilderbüchern, Atlanten, Kunstbüchern mit und ohne Rahmen. Besorgt antiquarische Bücher zu mäßigen Preisen. Auswahlsendungen bereitwillig.

Schul-Anzüge,

einzelne Joppen und Hosen für Knaben jeden Alters empfehlen in großer Auswahl zu billigen, streng festen Preisen.

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76, Marktpl. Telephon 1207.

Stadtgarten.

Freitag, den 10. Mai 1901, Nachmittags 4 Uhr:

Concert

gegeben von der Kapelle des
3. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50
Direktion: Stabskomponist Otto Schotte.
Eintritt: { Abonnenten . . . 30 Pfg.
Nichtabonnenten 50
Programm 5 Pfenig.

Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmöglichen Eintritt.

Nur rascher Kauf

sichert den Besitz dieser beliebtesten Loose.
Wohlfahrts-Lotterie
Gewinnne von
Mk. 100.000,
50 000, 25 000, 15 000,
2 mal 10 000, 4 mal 5000,
10 mal 1000, 100 mal 500,
150 mal 100, 800 mal 50,
15 000 mal 15 Mark;
im Ganzen 16,870 Gewinnne
mit total Haar-Geld
575,000 Mark
Loose à Mk. 3.30 (Porto u. Liste 80 Pfg. extra) zu beziehen durch das General-Debit
Lud. Müller & Co.,
Nürnberg — Berlin — München
Hamburg.
Loose hier zu haben bei:
E. Wegmann, Waldstrasse 29,
Chr. Wieser, Cigarrenhandlung.

Brächtige Bildchen

von den heiligen Ordensheiligen
Beneditus, Franziskus
und **Ignatius,**
auf einem Doppelblatt mit Gebeten zur Erwirkung von Ordensüberlassungen. In jedes Gebetbuch passend, auch zu Heften — Einzelpreis 5 Pfg., 100 Stück 4 Mk. Dazu Porto bis 50 Stück 15, 50 und mehr bis 100 Stück 25 Pfg. bei
J. Dorer,
Erbsingstraße 19, Karlsruhe.

Germania-Feder

durch vorzügliche Dauerhaftigkeit eine der besten Federn in Spitze K F und M, per Groß Mk. 1.80 franco

B. Albert Tensi, Karlsruhe.

Qu sofort ein besseres, zuverlässiges Kathol. Mädchen, oder ein einfaches kathol. Fräulein zu einem halbjährigen Kinde gesucht. Kenntniß im Nähen erwünscht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Nr. 41 an die Expedition dieses Blattes.

Constantia.

Heute, Freitag, 1/9 Uhr, Gesangsprobe. Am pünktlichen und vollständigen Erscheinen bitten. Der Organist.

Verantwörtlich:

Für den politischen Theil: Josef Theodor Meyer.
Für kleine badiische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten und Gerichtssaal: Hermann Wähler.
Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel.

Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Literatur und Neuesten:

Heinrich Vogel.
Sämtliche in Karlsruhe, Notations-Druck und Verlag der Aktien-Gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Mittelstraße 42.

Heinrich Vogel, Direktor.